



Kinder und Jugendliche

Das ist unser Ziel:

Alle Kinder mit einer Behinderung bekommen die für sie passende besondere Förderung.

Manche Kinder brauchen länger, wenn sie etwas lernen.

Sie sollen daher schon früh gefördert werden, wenn die Kinder noch sehr jung sind.

Das heißt Frühförderung.

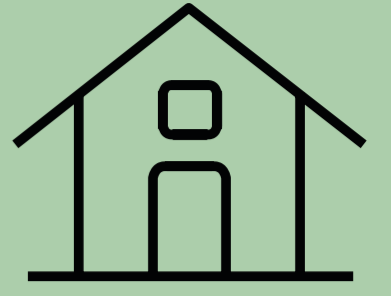
Bildungsangebote und Freizeitangebote sind inklusiv ausgerichtet.

Das heißt: Alle Kinder und Jugendlichen können überall dabei sein.

Das ist notwendig, damit das Ziel erreicht wird:

- Es muss mehr Angebote der Frühförderung geben: in Einrichtungen und zu Hause.
Dafür braucht es ganz spezielle Angebote für die Kinder.
- Wir brauchen mehr Ärzt:innen und Therapeut:innen im Bereich Frühförderung.
Dafür müssen die Räume, die Fortbildungen, die Arbeitszeit oder die Entwicklungsmöglichkeiten der Mitarbeiter:innen besser werden.
Damit mehr Menschen gerne in der Frühförderung arbeiten wollen.
- Kindergärten und Schulen müssen offen und inklusiv werden.
Das heißt: Kinder mit und ohne Behinderung sollen in denselben Klassen oder Gruppen sein, im Kindergarten und in der Schule.

Wohnen

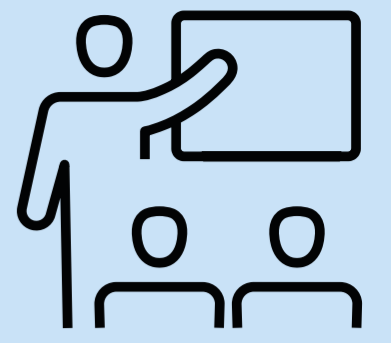


Das ist unser Ziel:

Alle Menschen mit Behinderung können selbst wählen, wo sie wohnen und wie sie wohnen. Sie können mitreden und mitgestalten.

Das ist notwendig, damit das Ziel erreicht wird:

- Menschen mit Behinderung sind selbst Mieter:innen ihrer Wohnung. Es gibt Betreuung in der eigenen Wohnung. Sie leben nicht nur in betreuten Einrichtungen.
- Menschen mit und ohne Behinderung wohnen gemeinsam.
- Menschen mit Behinderung können ihre Betreuung selbst auswählen.
- Menschen mit Behinderung im Vollbetreuten Wohnen können mitentscheiden, mit wem sie zusammenwohnen.



Ausbildung

Das ist unser Ziel:

Alle Betreuungspersonen wissen, wie sie Menschen mit Behinderung gut unterstützen können – und sie handeln auch so.

Diese Haltung soll der UN-Behindertenrechtskonvention entsprechen.

Menschen mit Behinderung sollen für sich selbst entscheiden.

Dabei werden sie unterstützt und gefördert.

Das heißt, sie leben Empowerment.

Das ist ein englisches Wort. Man spricht es ungefähr so aus: Empowerment.

Es bedeutet: die eigenen Begabungen und Fähigkeiten entdecken

und sich für die eigenen Ziele und Wünsche stark machen.

Das ist notwendig, damit das Ziel erreicht wird:

- Menschen mit Behinderung sollen Ausbildungen und Schulungen machen können. Dort sollen das Empowerment und die Stärkung der Fähigkeiten der Teilnehmer:innen im Vordergrund stehen.
- Auch die Ausbildung von Betreuungspersonen von Menschen mit Behinderung muss sich weiterentwickeln: Bereits in der Ausbildung sollen sie lernen, wie sie Menschen mit Behinderung am besten beim Empowerment unterstützen. Dafür setzen wir uns aktiv ein.
- Menschen mit Behinderung sollen selbst unterrichten. Sie sollen selbst als Lehrpersonen arbeiten können oder sie unterstützen andere Lehrpersonen beim Unterricht.



Arbeit und Beschäftigung

Das ist unser Ziel:

Menschen mit Behinderung arbeiten am 1. Arbeitsmarkt.

1. Arbeitsmarkt nennt man alle Arbeitsplätze, die von Firmen angeboten werden.

Die Arbeit wird mit einem Gehalt bezahlt.

Das heißt: Menschen mit Behinderung bekommen Jobs wie alle anderen und werden dafür bezahlt.

Das ist notwendig, damit das Ziel erreicht wird:

- Bei jungen Menschen mit Behinderung bis zum 25. Lebensjahr wird nicht mehr gesagt, dass sie nicht arbeiten können.
- Junge Menschen mit Behinderung sollen für Berufe ausgebildet werden. Sie sollen am 1. Arbeitsmarkt arbeiten und ein Gehalt bekommen.
- Menschen mit Behinderung sollen aus einer Tages-Struktur auf den Arbeitsmarkt wechseln können. Sie können auch wieder in eine Tages-Struktur zurückkehren, wenn die Arbeit am 1. Arbeitsmarkt nicht passend ist oder wegfällt.
- Geförderte Betriebe und Behörden stellen mindestens so viele Menschen mit Behinderung ein, wie es vorgeschrieben ist. Menschen, die in Tages-Strukturen arbeiten, sollen selbst sozialversichert sein und auch eine Pension bekommen.

Beratung



Das ist unser Ziel:

Beratungsangebote in Wien sind barrierefrei und inklusiv:
Alle Menschen haben Zugang zu diesen Angeboten.
Alle Menschen können diese Angebote nutzen.

Das ist notwendig, damit das Ziel erreicht wird:

- Beratungsangebote sollen noch mehr nach den Bedürfnissen und Wünschen von Menschen mit Behinderung gestaltet sein. Die Personen, die dort arbeiten, kennen die Bedürfnisse von Menschen mit Behinderung.
- Barrierefreie Beratung wird gefördert und ausgebaut. Zum Beispiel: Die Beratungsstellen sind baulich barrierefrei. Die Berater:innen verwenden leichte Sprache. Übersetzung in Gebärdensprache wird angeboten. Die Barrierefreiheit von Beratungsstellen wird sichergestellt. Zum Beispiel durch klare Richtlinien und Gütesiegel.
- Menschen mit Behinderung können bei der Entwicklung und Gestaltung von Angeboten mitreden. Sie können auch selbst als Berater:innen mitarbeiten.



Empowerment

Das ist unser Ziel:

Menschen mit Behinderung kennen ihre Stärken und Fähigkeiten. Sie können ihre Ziele, Bedürfnisse und Wünsche benennen und nehmen ihr eigenes Leben selbst in die Hand. Das nennen wir Empowerment. Dieses englische Wort spricht man ungefähr so aus: Empauerment.

Das ist notwendig, damit das Ziel erreicht wird:

- Bei allen Angeboten des FSW für Menschen mit Behinderung soll die Person selbst mit ihren Fähigkeiten und Bedürfnissen im Mittelpunkt stehen.
- Personen-zentrierte und sozialraum-orientierte Unterstützungs-Leistungen sollen ausgebaut werden.

Personen-zentriert arbeiten heißt:

Man versucht, eine Person in ihrer ganz persönlichen Art, mit ihren Bedürfnissen, Stärken und Fähigkeiten zu verstehen. Gemeinsam mit ihr werden Lösungen für die Unterstützung gesucht.

Sozialraum-Orientierung heißt:

Die Umgebung der Menschen berücksichtigen. Zum Beispiel werden für eine gute Unterstützung Familie, Freunde oder Menschen aus der Nachbarschaft miteinbezogen.

- Der FSW findet die Ziele und Bedürfnisse der Menschen mit Behinderung mit ihnen heraus. Der FSW plant gemeinsam mit ihnen, was das passende Angebot für sie ist.



Partizipation

Das ist unser Ziel:

Menschen mit Behinderung nehmen am gesellschaftlichen, politischen und öffentlichen Leben teil. Sie sind überall dabei, und das ist selbstverständlich.

Das ist notwendig, damit das Ziel erreicht wird:

- Menschen mit Behinderung sollen bei der Verbesserung und Weiter-Entwicklung von Leistungen des FSW mitreden.
- Die Selbstvertretung wird gestärkt.
- Die Zusammenarbeit zwischen FSW und dem FSW-Kund:innen-Rat soll weiter verbessert werden.
- Menschen mit Behinderung können sich in ihrer Wohnumgebung einbringen: Das nennt man auch Grätzl-Arbeit.
- Menschen mit Behinderung können auch ehrenamtlich arbeiten. Zum Beispiel arbeiten sie in Vereinen, in der Nachbarschaft oder bei kulturellen Veranstaltungen mit.



Individuelle Unterstützung

Das ist unser Ziel:

Menschen mit Behinderung bekommen die Unterstützungs-Leistungen, die genau für sie und ihre persönlichen Bedürfnisse passen.

Das ist notwendig, damit das Ziel erreicht wird:

- Jetzt gelten in Österreich unterschiedliche Regeln, wer Gebärdensprach-Dolmetschen, Hilfsmittel oder Persönliche Assistenz bekommt. Das soll geändert werden. Es soll in ganz Österreich gleich geregelt sein.
- Der Zugang zu Leistungen soll einfacher werden. Zum Beispiel soll das Angebot von Gebärdensprach-Dolmetschen ausgebaut werden. Oder die Hilfsmittel werden rasch und möglichst bei einer einzigen Stelle genehmigt.
- Moderne Technik soll genutzt werden. Zum Beispiel Hilfsmittel zur Kommunikation wie Braille-Zeilen-Leser oder Vorleseprogramme, Sprachcomputer, Handy-Anwendungen oder technische Hilfsmittel für die Wohnung. Neue technische Entwicklungen sollen beobachtet, aufgegriffen und gefördert werden.

Freizeitangebote



Das ist unser Ziel:

Freizeitangebote in Wien sind inklusiv.
Alle Menschen mit und ohne Behinderung
können gemeinsam die Angebote nutzen.

Das ist notwendig, damit das Ziel erreicht wird:

- Darauf achtet die Förderung der Stadt Wien besonders:
Die Freizeitangebote sollen für alle Menschen gut erreichbar sein,
damit viele sie nutzen können.
Sie sollen möglichst nahe an ihren Wohnungen in ihrem Stadtteil sein.
So kann man vermeiden,
dass Menschen sich allein gelassen fühlen.
- Es gibt Begleitmaßnahmen wie zum Beispiel
Freizeitassistenz oder Projekte wie Kultur-Buddies.
Buddies ist Englisch und wird wie Baddies gesprochen.
Das sind Freiwillige, die Menschen mit Behinderung
zu Veranstaltungen begleiten und mit ihnen Zeit verbringen.
So können alle die Freizeitangebote nutzen.

Ältere Menschen mit Behinderung



Das ist unser Ziel:

Ältere Menschen mit Behinderung bekommen die für sie passende Unterstützung.
Wenn sich ihre Lebens-Situation ändert,
wird die Unterstützung angepasst.
So können die Menschen selbstbestimmt alt werden.

Das ist notwendig, damit das Ziel erreicht wird:

- Wir schauen darauf,
was ältere Menschen brauchen und sich wünschen.
Dann bekommt die Person das passende Betreuungsangebot.
Auch wenn die Person im Alter mehr Pflege oder Betreuung braucht.
- Die Zusammenarbeit mit Angeboten der mobilen Pflege
muss verbessert werden.
- Wenn jemand von zuhause
in eine Pflege- und Betreuungseinrichtung übersiedeln muss,
wird das gut vorbereitet.



Barrierefreiheit

Das ist unser Ziel:

Wien ist eine barrierefreie Stadt.

Durch Barrierefreiheit können viele Menschen überall mitmachen.

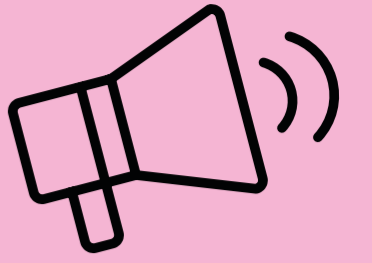
Sie können selbst Entscheidungen treffen,
wie sie leben, wo sie arbeiten oder was sie in ihrer
Freizeit machen möchten.

Hindernisse bei Gebäuden oder Straßen,
bei der Information, beim Sehen oder Hören werden abgebaut.
Unterstützung wird angeboten.

Das ist notwendig, damit das Ziel erreicht wird:

- Das Angebot in einfacher Sprache wird ausgebaut.
- Informationen sind barrierefrei zugänglich.
- Alle öffentlichen Gebäude sind barrierefrei.
- Es gibt mehr barrierefreie Wohnungen in Wien.

Bewusstseinsbildung und Sensibilisierung



Das ist unser Ziel:

Alle Menschen kennen die Rechte von Menschen mit Behinderung. Sie wissen auch, wie Menschen mit Behinderung leben und was sie brauchen.

Das ist notwendig, damit das Ziel erreicht wird:

- Wir müssen die Bevölkerung auf die Bedürfnisse von Menschen mit Behinderung aufmerksam machen. Zum Beispiel mit Veranstaltungen in der Öffentlichkeit. Dort sollen Menschen mit Behinderung auftreten und sprechen.
- Medien wie Zeitungen oder Fernsehen sollen mehr und in achtsamer Weise über Menschen mit Behinderung berichten. Es sollen auch mehr Menschen mit Behinderung selbst in Medien arbeiten und berichten.
- In Gesetzen oder bei Behörden dürfen keine Begriffe mehr verwendet werden, die Menschen mit Behinderung benachteiligen, ausschließen oder beleidigen.